

# Symphoniker überzeugen mit „Die Jahreszeiten“

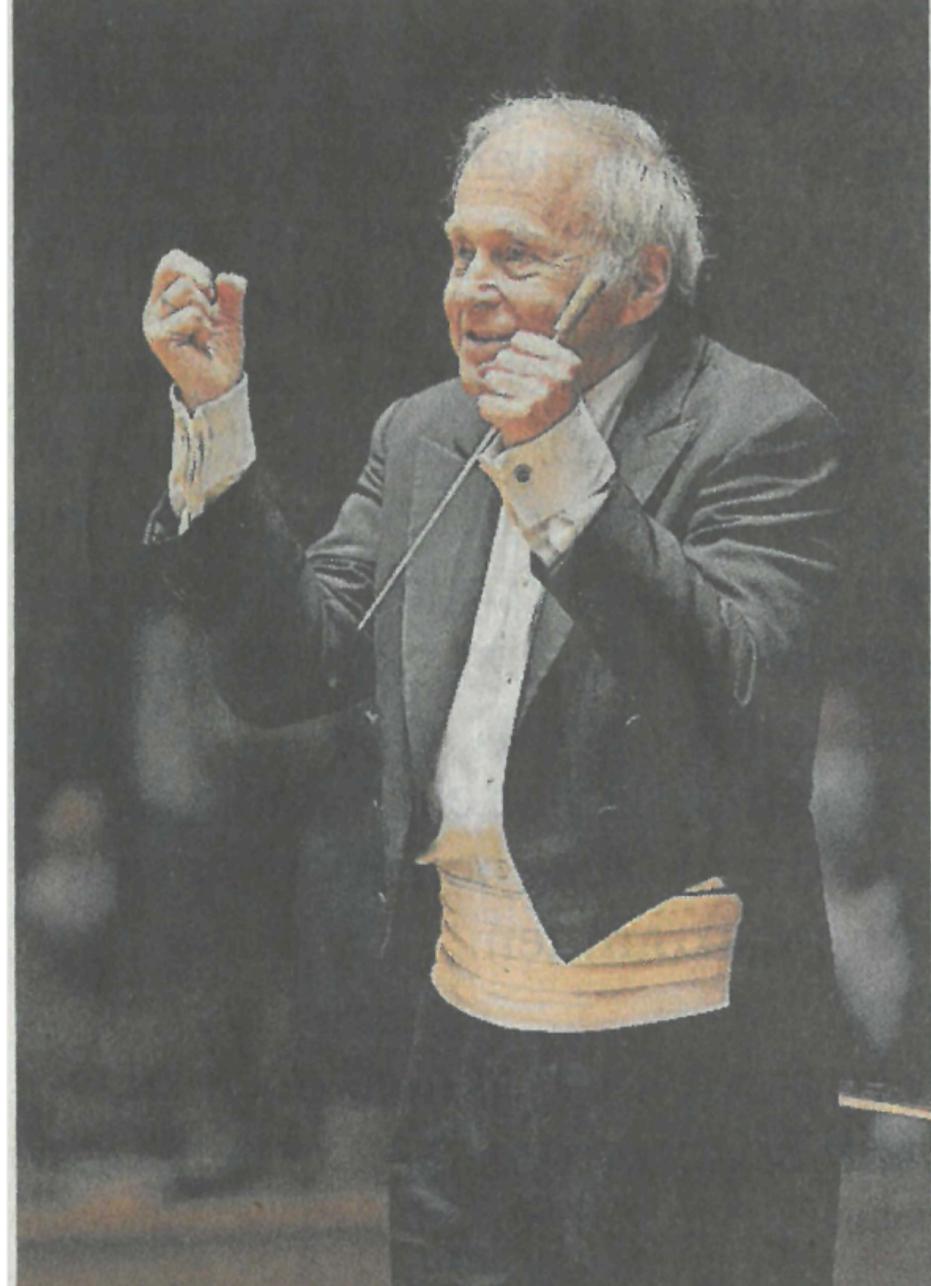
**DÜSSELDORF** (oeh) Es ist nicht ganz unproblematisch, „Die Jahreszeiten“ aufs Programm zu setzen. Zwar ist dieses Alterswerk Joseph Haydns großartige Musik, doch die in epischer Breite angelegten Schilderungen eines Jahreslaufes aus Sicht der Landleute bedürfen, um die Zuhörer bis zum Schluss der Aufführung zu fesseln, einer Wiedergabe, wie sie beim letzten, sehr gut besuchten „Sternzeichen“-Konzert dieses Jahres gelungen ist.

Adam Fischer kennt die „Jahreszeiten“ bestens, er atmet mit, hat alles im Blick, sorgt für Tempo, ohne in Hetze zu verfallen, und dirigiert sogar auswendig – bei Oratorien eine absolute Seltenheit. Die Düsseldorfer Symphoniker – in allen Gruppen bestens disponiert – lassen sich gerne von dieser Souveränität anstecken. Die Holzbläser genießen ihre Soli – einen Sonderapplaus bekommt die Oboistin Gisela Hellrung für die exzellente Begleitung der Solosopranistin –, und acht Hörner sind beim Jagdchor eindrucksvoll auf den Rängen verteilt. Präziser als der Cellist Laurentiu Sbarcea und Luca Quintavalle am Hammerflügel kann man Rezitative nicht begleiten.

Uwe Stickert gibt den Lukas mit ausdrucksintensivem, im Piano und Mezzoforte edlem Tenor; lediglich sein Forte in der Höhe ist allzu metallisch. Miklós Sebestyén (Simon) fasziniert mit farbenreichem, großvolumigem, aber nie forciertem Bass. Die Hanne der Anna Dennis verfügt über unzählige Interpretationsnuancen, die ihren leuchtenden, in allen Bereichen ausgewogenen Sopran so anziehend machen.

13 anspruchsvolle Chorsätze haben die Damen und Herren des Düsseldorfer Musikvereins zu bewältigen – sie überzeugen in jeder Phase. Homogenität, Intonationsreinheit und klare Diktion – alles kein Problem für diesen von Dennis Hansel-Dinar minutiös vorbereiteten Chor.

Trotz der vorgerückten Stunde – es ist fast 23 Uhr – feiert das Publikum die Akteure mit einem Jubel, der schier nicht enden will.



**Adam Fischer dirigierte die Symphoniker auswendig – eine Seltenheit bei Oratorien.** FOTO: TONHALLE/SUSANNE DIESNER